

# TIER DES MONATS JUNI

## Neuntöter - der Spießer mit der schwarzen Augenmaske



Einen gut spatzengroßen Vogel „Neuntöter“ zu nennen, klingt nach Übertreibung. Die Gewohnheit, seine Beute auf Dornen oder in Astgabeln aufzuspießen, hat zu dieser Bezeichnung geführt. Auch ältere Namen wie „Dorndreher“ oder „Rotrückenwürger“ weisen auf dieses außergewöhnliche Zwischenlagern von vorerst nicht verwertbaren Beutetieren hin. Meist sind dies Großinsekten wie Käfer, Heuschrecken oder Hummeln. Es ist jedoch schon vorgekommen, dass Blütenblätter oder Radiergummis vom Neuntöter versehentlich so behandelt wurden! Ökologisch gesehen ist dieses eigenartige Verhalten vor allem hilfreiche Vorratswirtschaft für kalte, verregnete Tage, wenn weniger Insekten zu finden sind.

Würger sind Singvögel mit deutlich greifvogelähnlichen Merkmalen: Hakig gebogene Schnäbel und scharfe Krallen an den Füßen. In Oberösterreich sind zwei nah verwandte Arten, Rotkopfwürger und Raubwürger, in den letzten Jahrzehnten als Brutvögel leider ausgestorben.

Ab Mai besetzen die Neuntöter-Männchen, an ihrer schwarzen Augenbinde gut von den Weibchen zu unterscheiden, leise singend ihre Brutreviere. Dazu brauchen sie halboffene Landschaften mit niedrigen Hecken oder aufgelockertem Buschbestand. Trockene Lebensräume wie Böschungen, sonnige Viehweiden oder sogar Bahndämme bieten meist mehr Nahrungstiere und werden bevorzugt. Lückig bewachsene Böden ermöglichen den Neuntöttern effizientere Beutejagd. Oft sitzen die Vögel dazu auch auf Weidezäunen oder Pflöcken an. Wichtig sind Dornenhecken wie Hagebutte, Weißdorn oder Schlehe zur Anlage von geschützten Nestern. Größere Fressfeinde wie Hauskatze oder Elster können schlecht in diese dichten, dornenreichen Büsche vordringen.

Wie in vielen anderen Ländern Europas gehen die Bestände des Neuntötters in Oberösterreich zurück. Hauptgründe dafür sind die Verluste von geeigneten Brutplätzen, einerseits durch Vernichtung kleinerer Landschaftselemente in der modernen Landwirtschaft, andererseits durch die Wiederverwaldung von Hangwiesen oder die Aufgabe von Heckenpflege. Zuletzt wurden 500 bis 1000 Brutpaare im Bundesland geschätzt.

Die ornithologische Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum führt seit 2005 Bestandserhebungen des Neuntötters durch. Die vorläufigen Ergebnisse deuten darauf hin, dass es vor allem in extensiv genutzten, offenen Weidelandschaften der Flyschberge und in mittleren und hohen Lagen des Mühlviertels, mit guter Ausstattung an Landschaftselementen noch größere Brutbestände dieser europaweit geschützten Art gibt.

Beim kommenden 5. OÖ. Vogeltag wird die Möglichkeit angeboten, die Neuntöter in ihren artenreichen Lebensräumen in den Hügeln bei Oberschlierbach im Rahmen einer ornithologischen Exkursion zu besuchen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2007\\_06](#)

Autor(en)/Author(s): Uhl Hans

Artikel/Article: [Neuntöter - der Spießer mit der schwarzen Augenmaske 1](#)